Wie kann Demokratie gelebt werden?

Eine Einführung zur Broschüre »Demokratie und Partizipation in der Migrationsgesellschaft«

Die Broschüre richtet sich an die Bildungsarbeit und gibt Anregungen dazu, wie über Partizipation in der Postmigrationsgesellschaft gesprochen werden kann und was dieser Ansatz gesellschaftlich bedeutet. Zwei Autor*innen, die die Broschüre mit entwickelt haben, stellen die thematischen Schwerpunkte und Einsatzmöglichkeiten in der Praxis kurz vor.

Von Tom Fixemer und Elisabeth Tuider

In Deutschland wurde der Begriff »Rassismus« bis vor wenigen Jahren weitgehend vermieden und tabuisiert. Wenn Rassismus öffentlich thematisiert wurde, dann hauptsächlich in Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands, mit Antisemitismus und Rechtsextremismus. So entstand in der Öffentlichkeit fälschlicherweise der Eindruck, dass Rassismus in der heutigen Postmigrationsgesellschaft Deutschland eine Ausnahme ist. Erst im Jahr 2013 sprach sich Bundeskanzlerin Angela Merkel im Rahmen einer Gedenkfeier für die Mordopfer der neonazistischen Vereinigung NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) öffentlich gegen Rassismus aus. Auch mit dem Anstieg rassistischer Angriffe auf geflüchtete Menschen und Geflüchtetenunterkünfte seit dem sogenannten Sommer der Migration 2015, als knapp eine Million flüchtende Menschen in Deutschland ankamen, stieg das Bewusstsein für Rassismus an. Im Frühjahr 2020 wurden im Kontext der globalen Solidarität mit der US-amerikanischen Bewegung gegen rassistische Polizeigewalt #blacklivesmatter auch in Deutschland zunehmend Alltagsrassismus, struktureller Rassismus und institutioneller Rassismus thematisiert.

Zugleich wurden die rassifizierenden und ethnisierenden Macht- und Herrschaftsverhältnisse in der Postmigrationsgesellschaft Deutschland bis weit in die 1990er Jahre als »Ausländerfeindlichkeit« und »Fremdenfeindlichkeit« erfasst. Diese Begriffe lenken aber ab von dem allgegenwärtigen System des machtvollen Unterscheidens und sie verfestigen Vorstellungen eines kulturell, ethnisch oder religiös ›Anderen‹, was als Mechanismen der VerAnderung/Othering erfasst wird. Eine rassismuskritische Perspektive betrachtet Rassismus als eine gesellschaftliche machtvolle Praxis des Unterscheidens zwischen zum Beispiel ›Wir/Nicht-Wir‹, ›Fremde/Nicht-Fremde‹, ›Andere/Nicht-Andere‹. Insbesondere im Kontext von Fluchtbewegungen, aber auch in der Betonung der Willkommenskultur der postmigrantischen Gesellschaft Deutschland sind solche Praktiken der VerAnderungen zu beobachten. Diese zu thematisieren ist Anliegen der Broschüre. Die Broschüre versammelt auch unterschiedliche methodische antirassistische Gegenpraktiken und betrachtet dabei insbesondere den Kontext Flucht.

In diesem Verständnis geht die Bildungsbroschüre »Demokratie und Partizipation in der Migrationsgesellschaft« der Frage nach, wie Demokratie so gelebt werden kann, dass alle von ihr profitieren und in ihr partizipieren können. In fünf themenbezogenen Bausteinen (Integration und Solidarität, Fluchtregime und Soziale Rechte, Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft, Schutz vor Gewalt im Kontext Flucht und Migration, Demokratie und Selbstorganisierung) zeigt die Broschüre auf, wie einerseits Mechanismen des Ausschlusses funktionieren und andererseits Gegenpraktiken von Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und Solidaritätsnetzwerke gestaltet werden.

Nicole Köhler, pixabay (Bild: Mauer), CC BY-NC Rasande Tyskar (Schriftzüge: fotografiertes Banner auf der Demonstration Rights for the Libyan Refugees/Lampedusa in Hamburg am 2. 11. 2013)

Die Broschüre adressiert Schulsozialarbeitende ebenso wie Fachkräfte aus der Jugendarbeit und der politischen Bildungs- und Workshoparbeit. Rassismuskritische, Demokratiefördernde und gewaltreflexive Bildungs- und Reflexionsanregungen bieten die Inhalte nicht nur für junge Menschen und Adressat*innen, sondern auch für Fachkräfte in der politischen Bildung, der Jugendarbeit und der Sozialen Arbeit. Die Bausteine bieten durch eine Methodenvielfalt (Kurzfilme, Texte, Interviewpassagen und erfahrungsbasierte und interaktive Methoden der Friedenspädagogik) Raum zur Reflexion, wie Menschen ohne sicheres Bleiberecht, mit wenigen Ressourcen und eingeschränkten Rechten Zugang zu Schutz und Teilhabe erlangen können sowie Sensibilisierungen zu Rassismus und Rassismuskritik. Die Methoden und Materialien können beliebig in Workshops, in themenbezogenen Pro-

Zur Person

Tom Fixemer ist seit 03/2019 in der wissenschaftlichen Projektmitarbeit am Fachgebiet Soziologie der Diversität an der Universität Kassel tätig und arbeitete zuvor in verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe sowie in der Bildungs- und Beratungsarbeit. E-Mail: tom.fixemer@uni-kassel.de

Zur Person

Elisabeth Tuider, Prof. Dr., hat die Professur für Soziologie der Diversität unter besonderer Berücksichtigung der Dimension Gender am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an der Universität Kassel inne. Sie ist Teil des Redaktionskreises des Sozialmagazins.

jekten, Arbeitskreisen und in Fortbildungsformaten wie der politischen Bildungsarbeit eingesetzt werden.

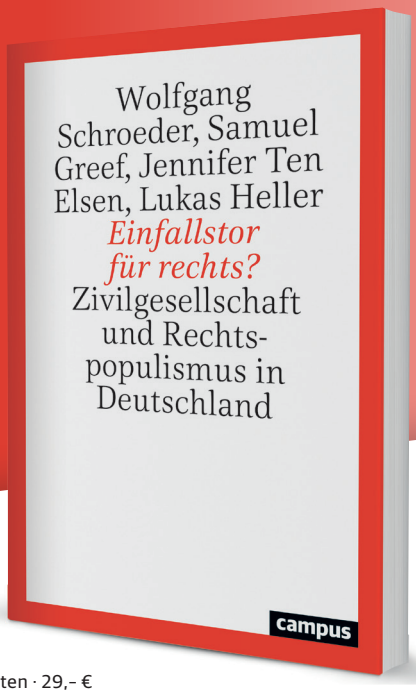
Die Inhalte basieren auf den Forschungsergebnissen des vom BMBF geförderten Verbundprojektes »Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland. Flüchtlingspolitische Initiative als Orte aktiver Bürgerschaft, kollektiver Konfliktaushandlung und demokratischen Lernens« der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Universität Kassel und der Universität Osnabrück. Zwischen Ende 2017 und Mitte 2020 wurden insgesamt etwa 160 qualitative Interviews mit geflüchteten Menschen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Stellen erhoben. Die Filmemacherin Anne Frisius produzierte forschungsbegleitend dokumentarische Kurzfilme zu den Initiativen.

Die Broschüre wurde konzipiert und entwickelt von Hans-Jürgen Bieling, Doreen Bormann, Samia Dinkelaker, Tom Fixemer, Helen Schwenken und Elisabeth Tuider, sowie mit friedenspädagogischen Methoden durch Cora Bieß und Dagmar Nolden von der Berghof Foundation ergänzt. Sie steht kostenfrei zur Verfügung: http://welcome-democracy.de/politische-bildungsarbeit

Literatur

Bieling, H.-J./Bormann, D./Dinkelaker, S./Fixemer, T./Schwenken, H./Tuider, E. (2021): Demokratie und Partizipation in der Migrationsgesellschaft. Unterrichtspraktische Methoden und Materialien für Bildungsreferent*innen und Lehrkräfte der gesellschaftlichen Fächer und Fächerverbünde. Kassel, Osnabrück, Tübingen.

Gibt es in Verbänden und Vereinen ein rechtes Wurzelwerk?



348 Seiten · 29,– €
ISBN 978-3-593-51500-7
Auch als E-Book erhältlich

Der Zivilgesellschaft kommt für die Akzeptanz der Demokratie eine Schlüsselrolle zu: Sie verkörpert zentrale Werte und Normen des Miteinanders, organisiert Teilhabe und fördert Engagement. In ihr spiegeln sich aber auch gesamtgesellschaftliche Konfliktlagen: Das dynamische Vordringen rechter politischer Tendenzen, die sich nicht nur in den Erfolgen der AfD bei Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen, sondern in zunehmendem Maße auch in Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Kultureinrichtungen, Sport- und Schützenvereinen oder Feuerwehren zeigen, hat eine neue Qualität erreicht. Wie relevant und umfassend sind rechte Aktivitäten in diesen Bereichen? Wie konnten sie sich entwickeln? Gibt es spezifische Gegenstrategien? Wo bestehen Unterstützungspotenziale?

Für diese Studie wurden 1.000 Funktionär_innen zu rechten Aktivitäten in ihren Organisationen befragt. Die Erkenntnisse zeigen, wie man sich mit rechten Haltungen auseinandersetzen, das solidarische Miteinander unterstützen und unsere Demokratie widerstandsfähiger machen kann.

campus.de

campus
Frankfurt. New York

– Anzeige –